

Glauben Christen und Moslems an denselben Gott? Koran und Bibel im Vergleich¹

Glauben Christen und Moslems an denselben Gott? Manche wollen dies u.a. damit begründen, daß »Allah« kein Eigenname, sondern das arabische Wort für »Gott« ist;² die arabischen Christen verwendeten es schon in vorislamischer Zeit.³ Die Frage lautet allerdings, ob das Gottesverständnis von Christen und Moslems trotz gleichem Vokabular wirklich dasselbe ist. Dem wollen wir hier anhand einiger Kernaussagen von Bibel und Koran nachgehen.

1. Wurde die Bibel verfälscht?

Ehe wir Bibel und Koran vergleichen können, müssen wir darauf eingehen, daß viele Moslems glauben, die Bibel sei verfälscht worden. In diesem Fall würde sich natürlich jeder Vergleich erübrigen. Doch lehrt der Koran dies wirklich?

1.1 Der Koran bestätigt die Bibel

Koran	Bibel
O ihr, denen die Schrift gegeben wurde [die Juden]: Glaubt an das, was wir [Gott] hinabsandten [den Koran] - <i>es bestätigt, was ihr habt...</i> [das AT] (Sure 4,47 H)	Das Gras ist verdorrt, die Blume verwelkt; doch <i>das Wort unseres Gottes bleibt ewig.</i> (Jes 40,8 V; zit. in 1Pet 1,24f mit Bezug auf das Evangelium)
Sie [die Juden] entstellen <i>den Sinn</i> der Worte ... Sie entstellen die <i>feststehenden</i> [!] Worte. (Sure 5,13.41 P)	Jesus sagt: »Bis der Himmel und die Erde vergehen, soll auch nicht <i>ein</i> Jota oder <i>ein</i> Strichlein vom Gesetz vergehen.« (Mt 5,18)
Und wenn du in Zweifel bist über das, was wir zu dir hinabsandten, dann <i>frage diejenigen, welche die Schrift vor dir lasen.</i> Wahrlich, gekommen ist zu dir die Wahrheit von deinem Herrn; drum sei keiner der Zweifler. (Sure 10,94 H)	Jesus sagt: »Himmel und Erde werden vergehen; aber meine Worte werden nicht vergehen.« (Mt 24,35) Aber Jesus antwortete und sprach zu ihnen: »Ihr irrt euch, weil ihr weder die Schriften noch die Kraft Gottes kennt.« (Mt 22,29 S)

¹ Wenn nicht anders gekennzeichnet folgen die Bibelzitate der revidierten Elberfelder, sonst der Luther 1984 (L), Schlachter 2000 (S), der eigenen Übersetzung des Verfassers (V) sowie der Zürcher Bibel (Z). Der Koran wird nach Henning (H) und Paret (P) zitiert. Beide sind in der Fachwelt als zuverlässig anerkannt, wobei P heute als Standard gilt. H übersetzt zwar flüssig, ist aber gelegentlich ungenau. P hält sich enger an das Original, ist aber manchmal schwerer zu verstehen. Wo H sprachlich veraltet ist (die Übersetzung erschien 1901), hat der Verfasser den Text vorsichtig dem heutigen Deutsch angeglichen. Zum besseren Verständnis dienen ferner Einschübe in eckigen Klammern.

² Vgl. <http://de.wikipedia.org/wiki/Allah>. Einige Koranübersetzungen wie die von Max Henning transkribieren »Allah« nur, Rudi Paret hingegen übersetzt es durchgehend mit »Gott«.

³ Entsprechende christlich-arabische Inschriften aus vorislamischer Zeit hat man in Zabad und Harran (Syrien) gefunden (http://de.wikipedia.org/wiki/Geschichte_der_arabischen_Schrift#Vorislamische_Inschriften). Ein Christ, der arabischer Muttersprachler ist, sagte mir einmal sinngemäß: »Wir lassen uns doch nicht von den Moslems unser Wort für Gott wegnehmen!«

Kommentar

Im Zusammenhang der zitierten Koranverse verteidigt Mohammed sich gegenüber Juden, die seine Botschaft ablehnen bzw. anzweifeln. Er verweist sie auf ihre eigenen Heiligen Schriften, die ihn seiner Meinung nach bestätigen, und droht ihnen Gottes Gericht an, falls sie weiterhin nicht an ihn glauben. Mohammed wirft den Juden vor, den *Sinn* der Bibel zu verdrehen, ihre Worte selbst aber bezeichnet er als »feststehend«, also *unveränderlich*.

Jesus, den der Koran als Propheten anerkennt, verweist seine Gegner ebenfalls auf die Schrift und sagt: Wer sie nicht kennt, irrt. Er versichert wie schon Jesaja Jahrhunderte zuvor, daß kein Buchstabe der Heiligen Schrift vergeht, so lange Himmel und Erde bestehen. Jesus bestätigt dies nicht nur für das AT (Mt 5,18), sondern auch für das NT (»meine Worte«; Mt 24,35). Wie hätte die Bibel dann verfälscht werden können?

Interessant: Wer im Zweifel über den Koran ist, soll die Bibel lesen! Was aber würde das nützen, wenn die Bibel verfälscht wäre? Der Koran setzt damit nicht nur die völlige Zuverlässigkeit der Schrift voraus, sondern auch ihre göttliche Inspiration, Autorität und Bewahrung.

1.2 Der Koran beansprucht, die abschließende Offenbarung Gottes zu sein

Koran	Bibel
Er [Gott] hat auf dich [Mohammed] das Buch mit der Wahrheit [den Koran] herabgesandt als Bestätigung dessen, was vor ihm vorhanden war. Und Er hat die Torah und das Evangelium ⁴ herabgesandt. (Sure 3,3 P)	Nachdem Gott in vergangenen Zeiten ... zu den Vätern geredet hat durch die Propheten, hat er in diesen letzten Tagen zu uns geredet durch den Sohn. (Heb 1,1f S) [D]er Geist der Wahrheit [der Heilige Geist] wird ... euch [die Apostel] in die ganze Wahrheit leiten. (Joh 16,13) Ihr Diener [der Gemeinde] bin ich [Paulus] geworden..., um das Wort Gottes zu vollenden. (Kol 1,25)

Kommentar

Der Koran erkennt also AT und NT als Gottes Wort an, beansprucht aber darüber hinaus, die endgültige Offenbarung Gottes zu sein. Das NT hingegen bezeugt, daß die Offenbarung Gottes in Jesus Christus ihren Höhepunkt und Abschluß gefunden hat; ihre Niederschrift erfolgte durch die Apostel. Das so entstandene Neue Testament bildet damit den *endgültigen Abschluß* der von Gott inspirierten Heiligen Schriften.

Beachte: Jesus versprach *den Aposteln* und niemand anderem, der Heilige Geist werde sie »in die *ganze* Wahrheit leiten«. Wo aber die *ganze* Wahrheit offenbart ist, ist kein Platz mehr für spätere Offenbarungen.

Dies bringt Moslems in eine logische Zwickmühle: Der Koran bestätigt die Bibel als unvergängliches Gotteswort und will mit dieser übereinstimmen. Wie aber kann er dann Gottes Wort sein, wenn doch die Bibel lehrt, daß Gott nach Christus und den Aposteln keine Offenbarungen mehr gibt?

⁴ Mit »Torah« bezeichnet der Koran das AT, mit »Evangelium« das NT (Stilfigur *Pars pro toto*).

2. Wie kann man vor Gott bestehen?

Koran	Bibel
<p>An dem Tag [des jüngsten Gerichts], da die Menschen gleich verstreuten Motten sind und die Berge gleich bunter zerflockter Wolle, dann wird der, dessen Waage schwer ist [d.h. dessen gute Taten die bösen überwiegen], im angenehmen Leben sein [im Paradies]; doch der, dessen Waage leicht ist [d.h. dessen böse Taten die guten überwiegen] - seine Mutter [d.h. sein Schicksal] wird der Höllenschlund sein. (Sure 101,4-9 H)</p> <p>Ihr Gläubigen! Übt Geduld und bemüht euch, standhaft und fest zu bleiben! Und fürchtet Gott! <i>Vielleicht</i> wird es euch [dann] wohlhergehen [im Paradies]. (Sure 3,200 P)</p>	<p>So kommen wir [nun] zu dem Schluß: Der Mensch wird [allein] durch den Glauben gerecht gesprochen, unabhängig von Werken, die das Gesetz fordert. (Röm 3,28 V)</p> <p>Wenn aber durch Gnade, so nicht mehr aus Werken; sonst ist die Gnade nicht mehr Gnade. (Röm 11,6)</p> <p>Wir wissen aber: Kein Mensch wird aufgrund dessen [von Gott] gerecht gesprochen, daß er Werke tut, die das Gesetz verlangt, sondern nur durch den Glauben an Christus Jesus. Darum haben wir auch an Christus Jesus geglaubt, damit Gott uns aufgrund des Glaubens an Christus gerecht spreche - nicht aufgrund von Werken, die das Gesetz verlangt; denn kein Mensch wird dadurch gerecht gesprochen, daß er Werke tut, die das Gesetz verlangt. (Gal 2,16 V)</p>

Kommentar

Der Koran lehrt eindeutig *Rechtfertigung aus Werken*: Wenn die »guten Werke« die »schlechten Werke« auf der Waagschale überwiegen, käme der Betreffende ins Paradies, andernfalls in die Hölle. Sure 2,110+112 sagt dies ebenfalls. Auch müßten fromme Moslems, die Gutes tun, den jüngsten Tag nicht fürchten; doch das »Vielleicht« in Sure 3,200 relativiert dies wieder.⁵ Somit kann auch ein frommer Moslem sich nie seines Heils gewiß sein; denn wenn Rettung durch »gute Werke« käme, wer könnte dann jemals sicher sein, genug getan zu haben?

Die Bibel lehrt hingegen absolut unmißverständlich, daß wir *allein aus Gnade durch den Glauben an Jesus Christus* gerettet werden und auch bleiben; niemand kann zu seiner Errettung auch nur das geringste Werk beitragen!

3. Gibt es Heilsgewißheit?

Koran	Bibel
<p>Ihr Gläubigen! Übt Geduld und bemüht euch, standhaft und fest zu bleiben! Und fürchtet Gott! <i>Vielleicht</i> wird es euch [dann] wohlhergehen [im Paradies]. (Sure 3,200 P)</p>	<p>Denn ich bin überzeugt: Weder Tod noch Leben, weder Engel noch Fürstentümer, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, noch [irgendwelche] Mächte weder des Himmels noch der Hölle, noch irgendein anderes Geschöpf kann uns von</p>

⁵ Spätere Koranverse können frühere aufheben: »Was wir [Gott] auch an Versen aufheben oder in Vergessenheit bringen, wir bringen bessere oder gleiche dafür« (Sure 2,106). Dies ist das sog. *Abrogationsprinzip* im Koran (von lat. *abrogatio*, Abschaffung). Sure 3 ist später als Sure 2 und 101 (vgl. Henning/Rudolph/Werner 1979, 33, Anm. 2; 73, Anm. 1; 568, Anm. 1). — Die Suren sind im Koran nicht zeitlich angeordnet, sondern - von der ersten abgesehen - der Länge nach absteigend.

Koran	Bibel
	der Liebe Gottes trennen, die in Christus Jesus ist, unserem Herrn. (Röm 8,38f V) Dies habe ich euch geschrieben, <i>damit ihr wißt, daß ihr ewiges Leben habt</i> , die ihr an den Namen des Sohnes Gottes glaubt. (1Joh 5,13)

Kommentar

Der Islam kennt keine Heilsgewißheit, nur ein »Vielleicht«. Wer hingegen an Jesus glaubt, verläßt sich darauf, daß dieser am Kreuz alles vollbracht hat (Joh 19,30). Jesus selbst hat versprochen, daß er niemanden verlorengehen läßt, der an ihn glaubt (Joh 10,27f).⁶

Der springende Punkt: Was nützt mir eine Religion, bei der ich niemals sicher sein kann, am Ende auch das Heil zu erlangen?

4. Wer ist Jesus?

An Jesus scheiden sich bekanntlich die Geister – so auch hier:

4.1 Ist Jesus Gott bzw. Gottes Sohn?

Koran	Bibel
Und wenn Allah sprechen wird: »O Jesus, Sohn der Maria, hast du zu den Menschen gesprochen: »Nehmt mich und meine Mutter als zwei Götter neben Allah an?«« Dann wird er sprechen: »Preis sei Dir! Es steht mir nicht zu, etwas zu sprechen, was nicht wahr ist. Hätte ich es gesprochen, dann wüßtest Du es. Du weißt, was in meiner Seele ist, ich aber weiß nicht, was in deiner Seele ist. Siehe, du bist der Wissener der Geheimnisse. Nichts anderes sprach ich zu ihnen, als was du mir befehlt: »Dient Gott, meinem Herrn und eurem Herrn...«« (Sure 5, 116-117 H)	Er [Jesus] fragte sie [seine Jünger]: Ihr aber, was sagt ihr, wer ich bin? Da antwortete Simon Petrus: <i>Du bist der Christus, der Sohn des lebendigen Gottes</i> . Und Jesus antwortete ihm: <i>Glücklich bist du, Simon, Bar Jona; denn Fleisch und Blut haben es dir nicht offenbart, sondern mein Vater im Himmel</i> . (Mt 16,15-17) Da fragte ihn der Hohepriester abermals und sprach zu ihm: Bist du der Christus, der Sohn des Hochgelobten? Jesus aber sprach: Ich bin's... (Mk 14,61f L) Denn der Vater richtet auch niemand, sondern das ganze Gericht hat er dem Sohn gegeben, <i>damit alle den Sohn ehren, wie sie den Vater ehren. Wer den Sohn nicht ehrt, ehrt den Vater nicht, der ihn gesandt hat</i> . (Joh 5,22f) Ich und der Vater sind eins. (Joh 10,30)

⁶ Dies ist natürlich kein Freibrief zum Sündigen, denn die Bibel fordert die Gläubigen auf, heilig zu wandeln und im Glauben an Christus zu verharren; zugleich bleibt die Errettung allein Gottes Werk (1Th 4,3.7; Heb 12,14; Eph 2,8ff; Phil 2,12f). — Da die Frage der Heilsgewißheit auch unter bibelgläubigen Christen umstritten ist, sei dem interessierten Leser folgendes exegetisch sehr gründliche Buch empfohlen: Thomas Schreiner und Ardel Caneday, *Mit Ausharren laufen. Gibt es Heilsgewissheit ohne Heiligung?* (Oerlinghausen: Betanien, 2009).

Koran	Bibel
Sprich: Er ist der eine Gott, Allah [ist] der alleinige [Gott]; ⁷ er zeugt nicht und wird nicht gezeugt, und keiner ist ihm gleich. (Sure 112 H)	Wer ist ein Lügner, wenn nicht der, der leugnet, daß Jesus der Christus ist? <i>Das ist der Antichrist, der den Vater und den Sohn leugnet.</i> Wer den Sohn leugnet, der hat auch den Vater nicht; wer den Sohn bekennt, der hat auch den Vater. (1Jo 2,22f L)

Kommentar

»Die Frage, wer Jesus sei, beantwortet der Koran eindeutig und unmißverständlich. Er zählt ihn zu den großen Gesandten Gottes, verneint aber seine Gottessohnschaft« (Hagemann 2001, 788). Genau damit aber leugnet der Islam eine der Hauptlehren des NT. »Christus« und »Sohn Gottes« sind untrennbar miteinander verbundene Titel Jesu. Man kann nicht wie der Koran Jesus »Christus« nennen⁸ und zugleich leugnen, daß er der Sohn Gottes ist. Außerdem versteht kein Christ die Gottessohnschaft Jesu bzw. die Dreieinigkeit so wie hier anscheinend Mohammed, als ob ein »Vatergott« mit einer »Muttergöttin« oder mit einer menschlichen Frau sexuell verkehrt und dadurch einen neuen Gott (den Sohn) gezeugt hätte.

Natürlich hat Jesus nie gesagt, daß Maria wie Gott verehrt werden soll;⁹ hingegen lehrte er, daß er selbst Gott ist, und duldet, ja forderte sogar ausdrücklich die Anbetung seiner Person! Durch den Bezug auf Maria wird übrigens deutlich, daß Mohammed nur ein sektiererisches Christentum kannte; der schon damals in der Ostkirche weit verbreitete Götzendienst um Maria widerspricht der Bibel zutiefst.

4.2 Kennt Jesus Gott?

Einem Christen erscheint diese Frage absurd; doch lesen wir, welche Worte der Koran Jesus in den Mund legt. Demnach hätte er zu Gott gesagt:

Koran	Bibel
Du weißt, was in meinem Inneren ist, ich aber weiß nicht, was in deinem Inneren ist. Du bist der, der die unsichtbaren Dinge alle weiß. (Sure 5,116b P)	<p>Jesus spricht: »Alles ist mir übergeben worden von meinem Vater; und niemand erkennt den Sohn als nur der Vater, noch erkennt jemand den Vater als nur der Sohn, und der, dem der Sohn ihn offenbaren will.« (Mt 11,27)</p> <p>Niemand hat Gott je gesehen. Einzigartiger Gott [ist der], der an des Vaters Brust lehnt; dieser hat [den Vater] offenbart. (Joh 1,18 V)</p> <p>Jesus spricht: »Wer mich sieht, der sieht den Vater!« (Joh 14,9 L)</p>

⁷ Evtl. wird »Allah« hier bereits als Eigenname verwendet; Paret hingegen deutet den Vers i.S.v. »Gott allein ist es, den man im Gebet anruft« (vgl. seinen Kommentar zur Stelle).

⁸ Im Koran wird Jesus auf arabisch »Isa Mesih« genannt, d.h. »Jesus, [der] Messias« oder »Jesus Christus«.

⁹ Vgl. vielmehr Mt 4,10; Lk 11,27f; Joh 2,1-4!

Kommentar

Der Jesus des Koran kennt Gott nicht; der Jesus der Bibel hingegen ist der einzige, der Gott kennt und ihn uns offenbart. Jesus selbst beansprucht, genau so Gott zu sein wie der Vater und bestätigt zugleich, daß es nur einen Gott in drei Personen gibt (Mt 28, 19f). **Der Jesus des Koran ist offensichtlich ein anderer als der Jesus der Bibel** (vgl. 2Kor 11,4)!

4.3 Wurde Jesus gekreuzigt?

Koran	Bibel
[D]och ermordeten sie ihn nicht und kreuzigten ihn nicht, sondern einen ihm ähnlichen ... und nicht töteten sie ihn in Wirklichkeit, sondern Allah erhöhte ihn zu sich [d.h. Jesus sei in den Himmel entrückt worden, ehe man ihn töten konnte]. (Sure 4,157-158 H)	Der Sohn des Menschen muß in die Hände sündiger Menschen ausgeliefert und gekreuzigt werden und am dritten Tag auferstehen. (Lk 24,7 S) Ihr wißt, daß in zwei Tagen das Passafest beginnt; dann wird man den Sohn des Menschen verraten, damit er gekreuzigt werde. (Mt 26,2 V) Und nachdem sie ihn gekreuzigt hatten, teilten sie seine Kleider und warfen das Los darüber, was jeder bekommen sollte. Es war aber die dritte Stunde, als sie ihn kreuzigten. (Mk 15,24f S)

Kommentar

Der Koran leugnet hier den Kreuzestod Jesu: Nicht dieser, sondern ein nicht mit Namen genannter Doppelgänger sei gekreuzigt worden. Doch wenn das stimmte, hätte Jesus gelogen und wäre ein falscher Prophet, denn er selbst hat seine Kreuzigung mehrfach deutlich vorausgesagt!¹⁰ Auch hätte danach er seine Jünger betrogen, weil er sie in der Meinung beließ, ja sogar bestärkte, er sei gestorben und auferstanden.

Ohne Tod und Auferstehung Jesu gibt es aber kein Sühneopfer und keine Vergebung der Sünden (Mt 26,28; 1Kor 15,17ff; Eph 1,7; Heb 9,22). Der Koran steht also auch hier in unüberbrückbarem Widerspruch zur Bibel.¹¹

¹⁰ Mt 17,22f; 20,18f; 26,2; Mk 9,31; 10,33f; Lk 9,44; 18,31ff.

¹¹ In Sure 3,55 heißt es jedoch: »O Jesus, siehe, ich [Gott] will dich verscheiden lassen und will dich erhöhen zu mir...« Im Kontext geht es darum, daß die Juden Ränke gegen Jesus schmiedeten, um ihn zu töten. Was ihnen nach Sure 4,157-158 verwehrt gewesen sei, wäre ihnen nach Sure 3 dann doch gelungen? Sure 4 ist z.T. jünger sein als Sure 3 und könnte diese aufheben; die Datierung aber ist ungenau und daher nicht sicher, ob hier das Abrogationsprinzip greift (vgl. Henning/Rudolph/Werner 1979, 73, Anm. 1; 96, Anm. 1).

5. Gewalt im Namen Gottes?¹²

Koran	Bibel
<p>Und bekämpft auf Allahs Pfad den, der euch bekämpft; doch begeht keine Übertretung! Siehe, Allah liebt die Übertreter nicht. Und erschlagt sie, wo immer ihr auf sie stoßt, und vertreibt sie, von wo sie euch vertrieben; denn Verführung [zum Abfall vom Islam] ist schlimmer als Totschlag. Bekämpft sie jedoch nicht bei der heiligen Moschee¹³ [von Mekka], es sei denn, sie bekämpften euch bei ihr. Greifen sie euch jedoch an, dann schlägt sie tot. So ist der Lohn der Ungläubigen. Wenn sie jedoch ablassen [d.h. sich den Moslems ergeben], siehe, so ist Allah verzeihend und barmherzig. (Sure 2,190ff H)</p>	<p>Jesus antwortete: <i>Mein Reich ist nicht von dieser Welt</i>; wäre mein Reich von dieser Welt, so hätten meine Diener gekämpft, damit ich den Juden nicht ausgeliefert würde; nun aber ist mein Reich nicht von hier. (Joh 18,36 S)</p> <p>Siehe, ich sende euch wie Schafe mitten unter Wölfe. (Mt 10,16a)</p> <p>Ich aber sage euch: Leistet einem bösen [Menschen] keinen Widerstand; vielmehr: Wenn dich jemand auf die rechte Wange schlägt, dann halte ihm auch die linke hin. (Mt 5,39 V)</p> <p>Vergeltet nicht Böses mit Bösem noch Fluch mit Fluch; statt dessen segnet vielmehr, denn ihr seid dazu berufen, Segen zu ererben. (1Pt 3,9 V)</p>

Kommentar

Islam-Apologeten führen gerne Sure 2,190ff als Beleg dafür an, daß der Islam angeblich nur Verteidigungskriege erlaube. Der Kontext jedoch spricht eine andere Sprache:

1. Es handelt sich hier um Anweisungen für die Schlacht bei Badr 624 n. Chr. (Henning/Rudolph/Werner 1979, 33, Anm. 2). Diese war streng genommen keine Kriegsschlacht, sondern ein Raubüberfall Mohammeds auf eine Karawane nach Mekka. Die Mekkaner konnten zwar die Karawane durch einen Überraschungsangriff retten, verloren aber trotz Überzahl die Schlacht unter schweren Verlusten.¹⁴
2. Mit »Übertretung« (V.190) ist nicht wie oft behauptet ein Angriffskrieg gemeint, sondern - wie V.191 zeigt - ein Kampf bei oder in der Kultstätte von Mekka, die als heilig galt und darum als Kriegsschauplatz tabu war. Vielmehr bekräftigt V.193, daß der »Heilige Krieg« so lange fortzusetzen sei, bis alle sich dem Islam unterwerfen.

Auch die Eroberung Mekkas 630 n. Chr. erfolgte während eines Angriffs durch Mohammed, allerdings nach einem Vertragsbruch durch Mekka.¹⁵

¹² Sehr ausführlich und aufschlußreich zur Frage nach Gewalt im Islam ist Kotsch 2002.

¹³ So H anachronistisch; besser P: »Kultstätte«.

¹⁴ Vgl. https://de.wikipedia.org/wiki/Schlacht_von_Badr. Der Artikel ist allerdings minderer Qualität; exzellent hingegen ist die englische Fassung: https://en.wikipedia.org/wiki/Battle_of_Badr (Stand: 30.06.2012).

¹⁵ Die Stadt war u.a. hohen Tributforderungen nicht nachgekommen. Angesichts der Übermacht Mohammeds, der mit einem Heer von 10.000 Mann anrückte, sowie aufgrund seines Versprechens einer Generalamnestie für alle, die keinen Widerstand leisten würden, ergab Mekka sich nahezu kampfflos. Die meisten Bewohner konvertierten anschließend zum Islam, und alle Götzen wurden aus der Stadt entfernt (<https://de.wikipedia.org/wiki/Mohammed>, Abschnitt »Militärische Aktivität«).

Der Koran lehrt somit eindeutig den Angriffskrieg als Mittel zur Ausbreitung seiner Botschaft. Dies wie auch die weitere Geschichte belegt, daß Gewalt keine Randerscheinung bei radikalen Moslems, sondern von Anfang an grundlegender Bestandteil des Islam ist. Nach Sure 2,191 muß auch ein Christ getötet werden, der Moslems missioniert. Angesichts dessen entbehrt die Rede vom »toleranten« Islam jeder Grundlage.

Christen hingegen ist es verboten, Gewalt um des Glaubens willen einzusetzen - nicht einmal zur Verteidigung! Statt dessen sollen sie sogar ihre Feinde lieben (Mt 5,44; Lk 6,27.35).

Koran	Bibel
<p><i>Und bekämpft sie, bis die Verführung aufgehört hat und [nur noch] der Glaube an Allah da ist. Und wenn sie ablassen [d.h. sich den Moslems ergeben], dann sei [anschließend von eurer Seite] keine Feindschaft mehr [gegen sie], außer gegen die Ungerechten [P: gegen die Frevler]. (Sure 2,193 H)</i></p> <p><i>Kämpft gegen diejenigen der Schriftbesitzer, die ... nicht dem wahren Glauben angehören, bis sie kleinlaut ... Tribut entrichten! ... [D]ie Christen sagen: »Christus ist der Sohn Gottes.« Was sie sagen, ist [nur] dummes Geschwätz. Sie tun es [so] denen gleich, die früher ungläubig waren. Möge Allah sie bekämpfen! Was sind sie nur absonderlich! (Sure 9,29f P)</i></p> <p><i>Und es sprechen die Nazarener: »Der Messias ist Allahs Sohn.« Solches ist das Wort ihres Mundes. Sie führen ähnliche Reden wie die Ungläubigen von zuvor. Allah, schlag sie tot! Wie sind sie verstandeslos! (Sure 9,30 H)</i></p> <p><i>Und wenn ihr die Ungläubigen trifft, dann herunter mit dem Haupt, bis ihr ein Gemetzel unter ihnen angerichtet habt... (Sure 47,4 H)</i></p> <p><i>Prophet! Führe Krieg gegen die Ungläubigen und die Heuchler und sei unerbittlich gegen sie! Die Hölle wird sie [dereinst] aufnehmen - ein schlimmes Ende! (Sure 66,9 P)</i></p>	<p>Wundert euch nicht, Brüder, wenn die Welt euch haßt. (1Jo 3,13)</p> <p>Wenn die Welt euch haßt, so wißt, daß sie mich vor euch gehaßt hat. Wenn ihr von der Welt wäret, würde die Welt das Ihre lieben; weil ihr aber nicht von der Welt seid, sondern ich euch aus der Welt erwählt habe, darum haßt euch die Welt. (Joh 15,18f)</p> <p>Da sprach Jesus zu ihm [Petrus]: Stecke dein Schwert an seinen Platz! Denn alle, die zum Schwert greifen, werden durch das Schwert umkommen. (Mt 26,52 S)</p> <p>Die Waffen nämlich, mit denen wir kämpfen, sind nicht irdisch, sondern kräftig, um für Gott Festungen niederzureißen, falsche Argumente zu zerstören und jeden Hochmut, der sich gegen die Erkenntnis Gottes überhebt; und wir nehmen jeden Gedanken gefangen, daß er Christus gehorsam sei. (2Kor 10,4f V)</p>

Kommentar

Sure 9,29-35 »formuliert die Kampfansage an Juden und Christen. Beide werden hier mit den Götzendienern auf eine Stufe gestellt« (Henning/Rudolph/Werner 1979, 187, Anm. 12).

Wo der Islam herrscht, gilt aufgrund dieser Koranverse damals wie heute: Juden und Christen, die nicht zum Islam konvertieren, können als sog. Dhimmis bei »Entrich-

ten („ghazawât“) Mohammeds und seiner Anhänger«). — Noch im selben Jahr griffen die islamischen Araber »erstmals, aber erfolglos das Byzantinische Reich an« (<http://de.wikipedia.org/wiki/630#Asien>).

tung einer entehrenden ›Kopfsteuer‹ (dschizja) ihren Glauben behalten«; allen anderen Nicht-Moslems bleibt die Wahl »zwischen Islam, Tod oder Sklaverei« (Henning/Rudolph/Werner 1979, 188, Anm. 13).

Wichtig ist auch in diesem Zusammenhang das sog. Abrogationsprinzip:¹⁶ Diejenigen Koranverse, mit denen Islam-Apologeten die angebliche Friedfertigkeit und Toleranz des Islam begründen wollen, werden nämlich (sofern sie tatsächlich friedlich sind und nicht aus dem Zusammenhang gerissen) durch spätere Verse wie die hier zitierten aufgehoben!

Der Islam ist keineswegs eine »Religion des Friedens«. Wer sich nicht freiwillig bekehrt, soll mit Gewalt dazu gezwungen oder getötet werden.¹⁷ Von Anfang an haben Moslems dies so verstanden und praktiziert.¹⁸ Die Behauptung, Krieg und Gewalt hätten nichts mit dem Islam zu tun oder beruhten auf einem Mißverständnis des Koran, ist eine Propagandalüge. Sonst hätte selbst Mohammed nichts mit dem Islam zu tun und den Koran nicht richtig verstanden! **Krieg und Gewalt im Namen Gottes stehen in vollem Einklang mit Lehre und Leben Mohammeds und der Lehre des Koran.**

Der Kampf des Christen hingegen wird allein mit Worten geführt, weil es um die Wahrheit geht, nicht um irdische Eroberungen. Die Kriegsmetaphorik des NT ist Bildsprache, kein Aufruf zur Gewalt! Auch der Hinweis auf von Gott verordnete Kriege im AT verfängt nicht,¹⁹ da Gottesreich und Gottesvolk im AT irdisch sind, im NT himmlisch. Der alttestamentlichen Theokratie geschuldete Gebote oder Ordnungen sind im NT aufgehoben (Tempel, Priester, Opfer; s. Hebräerbrief) bzw. dem irdischen Staat vorbehalten (Todesstrafe u.a.; s. Röm 13). Das NT trennt Kirche und Staat (Joh 18,36; Mt 22,21par). **Krieg und Gewalt im Namen Gottes stehen in Widerspruch zu Lehre und Leben Jesu und der Lehre des gesamten Neuen Testaments.**

¹⁶ Vgl. oben S. 3, Anm. 5.

¹⁷ Christen und Juden können zwar als Dhimmis geduldet werden, doch erlaubt der Koran weiterhin Übergriffe gegen sie; das Wort »Frevler« in Sure 2,193 ist nämlich recht dehnbar. Christen unter islamischer Obrigkeit sind somit der Willkür der Herrschenden schutzlos ausgeliefert.

¹⁸ Mohammed selbst handelte kriegerisch (s.o.). Nur 100 Jahre nach Mohammeds Tod hatten die islamischen Araber bereits weite Teile des Mittelmeerraums erobert, u.a. ganz Nordafrika und Spanien, und standen mitten in Frankreich. Bei Tours und Poitiers fügte Karl Martell ihnen 732 n. Chr. eine empfindliche Niederlage zu; sein Enkel Karl der Große drängte die Araber später über die Pyrenäen zurück.

¹⁹ Ähnliches gilt für die Kreuzzüge. Diese waren zudem nicht wie oft behauptet ein Angriffskrieg gegen den Islam, sondern eine Reaktion darauf, daß dieser Byzanz bedrohte: »Aufgrund der Bedrängung des Byzantinischen Reiches durch die muslimischen Seldschuken infolge der byzantinischen Niederlage in der Schlacht von Mantzikert 1071 hatte der byzantinische Kaiser Alexios I. Komnenos im Westen um Hilfe angefragt« (<http://de.wikipedia.org/wiki/Kreuzzug>, Abschnitt »Erster Kreuzzug und Entstehung der Kreuzfahrerstaaten«). Doch diese Hilfe kam reichlich spät: Papst Urban II. rief erst 1095 - 24 Jahre danach! - zum ersten Kreuzzug auf. Mehr zum Thema und weiterführende Quellenangaben siehe in v. Padberg 2010.

6. Kann Gott lügen?

Kommen wir abschließend anhand dieses Beispiels zur Frage zurück, wie Koran und Bibel jeweils das Wesen Gottes sehen.

Koran	Bibel
Und sie [die Juden] schmiedeten Ränke [um Jesus zu töten]. Doch [auch] Gott schmiedete Ränke. Er kann es am besten. (Sure 3,54 P) Auch als die Ungläubigen gegen dich [Mohammed] Ränke schmiedeten, um dich festzunehmen oder zu töten oder [aus Mekka] zu vertreiben, [war Gott dir gnädig]! Sie schmiedeten Ränke. Doch [auch] Gott schmiedete Ränke; er kann es am besten. (Sure 8,30 P)	Gott, der nicht lügen kann ... (Tit 1,2) Gott ist Licht, und in ihm ist nicht die geringste Finsternis. (1Jo 1,5 V) Ein guter [Mensch] erlangt Wohlgefallen von dem HERRN, den Ränkeschmied aber verdammt er. (Spr 12,2 V)
Schon diejenigen, die vor ihnen lebten, haben Ränke geschmiedet. Aber alles Ränkeschmieden gebührt [nur] Gott. Er weiß, was ein jeder begehrt. (Sure 13,42 P)	Wer plant, Böses zu tun, den nennt man einen Ränkeschmied. (Spr 24,8 Z)

Kommentar

Der Gott des Islam lügt und betrügt nach Kräften; der Gott der Bibel hingegen kann nicht lügen. Der Gott des Islam ist der »beste aller Ränkeschmiede«; der Gott der Bibel hingegen haßt Ränke und Lüge zutiefst. Jesus nennt den Teufel den »Vater der Lüge« (Joh 8,44). **Der Gott des Islam kann daher unmöglich der Gott der Bibel sein.**

Bibliographie

- HAGEMANN, Ludwig. 2001. »Jesus Christus«. In: *Lexikon des Islam*. Hg. Adel Theodor Khouri, Ludwig Hagemann und Peter Heine. Digitale Bibliothek Bd. 47. Berlin: Directmedia Publishing.
- HENNING, Max (Übers.); RUDOLPH, Kurt (Einleitung, Textdurchsicht, Anmerkungen u. Register); WERNER, Ernst (Einleitung). o.J. [1979]. *Der Koran*. Wiesbaden: VMA.
- KOTSCH, Michael. 2002. *Gewalt im Islam?* Lage/Lippe: Logos.
- PADBERG, Lutz von. 2010. *In Gottes Namen? Von Kreuzzügen, Inquisition und gerechten Kriegen. Die 10 häufigsten Vorwürfe gegen das Christentum*. Gießen: Brunnen.
- PARET, Rudi. 2004. *Der Koran*. Digitale Bibliothek Bd. 46. Berlin: Directmedia Publishing.